

Die Tanzharmonie hat ihn - den Rhythmus

Tanzorchester beschert der Flussbühne Auftakt nach Maß - Nostalgisch, witzig und anspruchsvoll

Von Ingrid Frisch

Regen. Die melancholisch-witzige, schöne Welt der 20-er und 30-er Jahre hat auch in Zeiten von Techno und Piercing ihren Platz. Die rund 200 begeisterten Besucher des Auftakt-Konzerts der diesjährigen Flussbühne jedenfalls ließen keinerlei Zweifel daran. Blitzschnell ließen sie sich von der Nostalgie der Klänge, der Texte und des stilvollen Auftre-

tens des zwölfköpfigen Tanzorchesters plus Refrain-Sänger plus Stepp-Tänzerin einwickeln. Die Tanzharmonie aus der Nähe von Landshut spielt in der klassischen Besetzung der damaligen Zeit - drei Saxofone bzw. Klarinetten, zwei Trompeten, eine Posaune, zwei Geigen, Klavier, Banjo, Schlagwerk und Sousafon. Das Schlagwerk ist ein Original aus dem Jahr 1904, das Klavier, auf

dem die studierte klassische Pianistin Marita Maierholzner so virtuos spielte, steht normalerweise in der Regener Grundschule.

Dreh- und Angelpunkt des Tanzorchesters ist der Refrain-Sänger Josef-Günther Galler. Er beherrscht die Rolle des charmannten Schwerenöters in Perfektion. Wenn er, mit unnachahmlicher Mimik, die Hände lässig in den Hosentaschen, im weißen Frack und weißen Schuhen davon singt, dass die Männer die Liebe schon wert sind, ist er der beste Beweis für diese These.

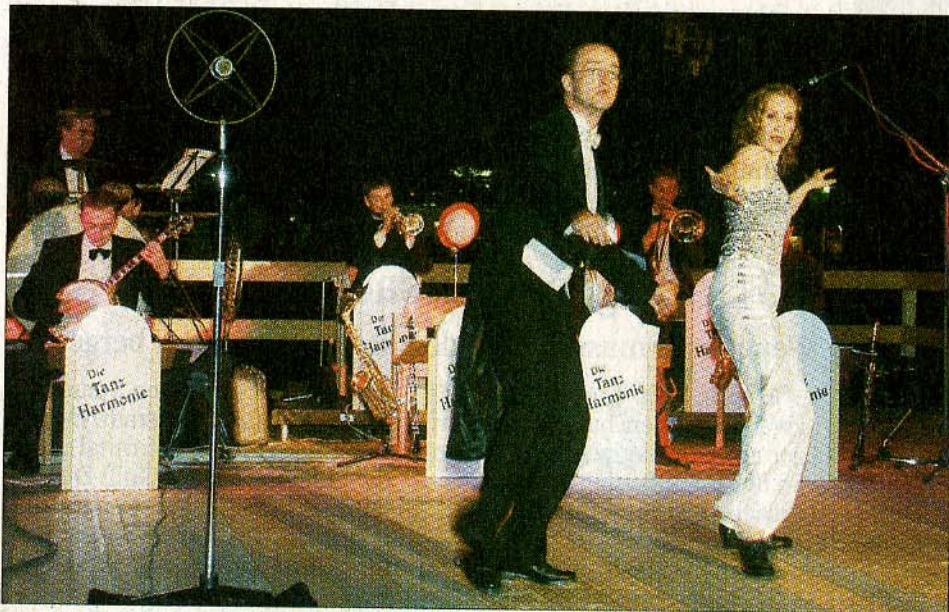
Überhaupt ist das Zwischenmenschliche ein ganz großes Thema in den Texten aus der Weimarer Zeit - und bis heute durchaus aktuell: „Wie werd' mein Weibi ich los?“ fragt der Herzensbrecher mit dem vielen Gel im Haar und dem Schalk im Nacken das wissbegierige Publikum. Und das gibt nach kürzester Einweisung 200-

stimmig die musikalische Antwort als Ehebrecherkrüppelchor: „Ich fahr' mit meiner Klara in die Sahara zu den wilden Tieren“. Ach ja, so einfache Lösungen finden auch im Jahr 2003 Gefallen!

Weit schwieriger und anspruchsvoller waren da schon die Steptanz-Einlagen von Mr Burning-Shoe Johnson und Miss Dixie Dynamite. Schon nach wenigen Schritten war klar, warum Silvia Plankl den huldvollen Titel einer amtierenden deutschen Steptanz-Meisterin tragen darf. Und Dr. Joachim Siebert machte nicht nur als Tänzer eine gute Figur. Der promovierte Astronom spielt Alt-Saxophon, Klarinette und amüsierte das Publikum als näselnder Conferencier mit feinem Humor.

Die ironisierte Nostalgie, gepickt mit kleinen Bosheiten, kombiniert mit musikalischer Perfektion und humoristischen Zwischenspielen - das alles sorgte dafür, dass die Gäste des Auftakt-Konzerts der Flussbühne 2003 äußerst gut gelaunt und so richtig be-swingt nach Hause gingen.

Infos und Karten zu den weiteren Konzerten auf der Flussbühne gibt es bei der Tourist-Info ☎ 604-26.



Verwandelten die Flussbühne in den angesagtesten Club am Broadway: Dr. Joachim Siebert alias „Mr Burning Shoe Joe Johnson“ und Silvia Plankl alias „Miss Dixie Dynamite“ bei ihrer Stepp-Tanzeinlage.
(Foto: Frisch)